

Sack und Pack nach dem Ostteil der Stadt. Bamberg von brigade macht Quartier. Saumäßig, sieht ihm ähnlich, diesem Knaben, rd. 20 Jahre alt, Gesicht 14 jährig, Geist entspricht Kind von 10 Jahren. Nach stundenlangem Gelaufe haben wir unser Volk unter. - Ja, beim Abschied aus dem alten Quartier geben uns unsere Juden laufend Segenswünsche mit. "Herr Oberleutnant, kommen Sie gut durch den Krieg!" Wenn so viele Tantenherzen, dann die meiner Lieben "den Himmel stürmen" und dann noch Juden mir diesen Segen wünschen, wie soll das werden?

17. III. 44

Um 2 Uhr gibt's in Mogilew Alarm, der Russe ist vor der Tür. Da wir ein Trümmerhaufen sind und in keinster Weise einsetzbar, heißt es Reißaus nehmen. Also packen und mit der Kolonne einreihen in die Schlange, die bei der Brücke ansteht. Es geht doch wider alles Erwarten glatt, und wir rollen auf rumänischem Boden in Bessarabien. Nach 80 km Marsch ziehen wir hier unter. Döpke, Kubitzky und ich finden bei einem Rumänen ein Quartier wie Gott in Frankreich. Frisch bezogene Betten, Steppdecken, sauber, sauber. - Ehe wir richtig da sind, steht schon Likör auf dem Tisch. Nach kaum 20 Minuten sind 6 Stück hinter der Binde. Dann gibt's Weißbrot mit Speck, wundermild und zart, serviert in kleinen Happen mit je einem Zahnstocher eingespießt. Dazu Wein, goldgelb, herrliche Güte. 12 Flaschen pitschen wir mit anderen Gästen leer und feiern so Kubitzkys 32. Geburtstag. - Der Hausherr, ein lustiger 39 jähriger, will uns blau machen. Er kapituliert aber lange vor uns. Seine Frau, ein entzückendes Wesen mit 8 jährigem Töchterchen Sylvia. Über den gestenreichen, heiteren Gesprächen steht der Schatten der Ereignisse: Mittags schoß der Russe bereits nach Mogilew. Für die Bewohner ostwärts des Pruth liegt Räumungsbefehl vor.

Sulita, 18. III. 44

Nach langer Zeit wieder einmal ausgezogen in einem Bett geschlafen. Kaum auf den Beinen, ist der Hausherr schon mit einem Likör da. Dann kommt die gute Gattin mit Wein, dann mit Hühnerschnitzel und Weißbrot. Dann rollen wir ab, nicht ohne Antineuralgica zu uns genommen zu haben.

100 km Fahrt an dem Pruth, aus dem mich einst, sofern die Angaben meiner Mutter stimmen, der Storch gefischt hat. An diesem stromauf. Quartiere sind hier schon viel schlechter, die Leute unfreundlich.

In den Läden gibt es alles zu kaufen, aber nicht für uns. Lei haben wir keine, und deutsches Geld wird nicht angenommen. Das tut uns leid, denn hier gibt's Zigaretten, und wir haben keine. - Schwarzbrot ist hier überhaupt nicht bewirtschaftet, Weißbrot kaum, gibt's nach unseren Begriffen reichlich.

Hodin, 19. III. 44

45 km Marsch in Schneetreiben. Um die Mittagszeit da. Leute in Schule, Uffze. und Offze. privat, ich sehr vornehm, aber ungemütlich. Zimmer im Großmutterstil, reichverzierte Eichenmöbel, Stühle mit Lederbezug, winkelige und fächerige Kredenz, das schönste von allem die elektrische Beleuchtung.

Abends Doppelkopf mit Kubitzky, Döpke, Würfel ~~xxx~~ in Seidels Behausung, in einer modernen kubischen, geschmacklosen Villa. Ankündigung schwerer Anschisse.

20. III. 44

Den ganzen Vormittag Aufsicht beim technischen Dienst. - Gestern abend wurde zuviel Schnaps ausgegeben. Erfolg: Totaltrunkenheit, teils heute noch, im übrigen ein Toter an Alkoholvergiftung bei der